

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 5

Artikel: Die freisinnige Revolution
Autor: Grauwiler, Ines
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-602449>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die freisinnige Revolution

Die WählerInnenstimmen sinken ins Uferlose. Die Partei ist geprägt von Aus- und Rückritten und macht den Anschein, völlig orientierungslos im Parteiensumpf herumzudümpeln. Bis zum Herbst bleibt nicht mehr viel Zeit und es muss davon ausgegangen werden, dass sich bis dahin die Wählerschaft nicht davon überzeugen lässt, dass die FDP nicht nur aus Abzockermanagern besteht, die nur ein Ziel hatten, die ihnen anvertrauten Firmen zu ruinieren und ihre Konten zu sanieren. Was also muss getan werden, falls es nicht gelingen sollte, den Bedürfnissen der Wählenden gerecht zu werden? Ganz einfach! Die Wählenden haben den Bedürfnissen der FDP gerecht zu werden. Man passt einfach die Gesellschaft dem Parteiprogramm an.

Was die Linken nicht können, können die Freisinnigen schon lange. Mitglieder der FDP kündigen die freisinnige Revolution an. Man stelle sich vor: Christiane Langenberger und die Obrigkeit des Freisinnigen landen mit dem Hubschrauber auf dem Bundesplatz, stürmen das Regierungsgebäude und hissen ihre Fahnen. Was für ein Spektakel!

Als Erstes müsste natürlich der Posten des Nationalbank-Präsidenten neu besetzt werden. Genau betrachtet ist es in dieser Situation fast schon von Vorteil, dass die Swissair bereits zu Tode gewirtschaftet wurde und Frau Spoerry daher sicher Zeit und Lust hätte, die Leitung der SNB zu übernehmen. Es kann weiter davon ausgegangen werden, dass die FDP auch die verbleibenden Posten mit ein paar Läusen aus ihrem Wirtschaftsfilz besetzen können. Von diesen haben sie ja angeblich genug. Nun stellt sich nur noch die Frage, wer die FDP durch diese Revolution führen wird. Es muss jemand sein, der mit Argumenten überzeugen und Massen bewegen kann. Es muss jemand sein, der genauso geschickt mit Geld umgehen kann, wie die bekannten Misswirtschaftler der FDP: Der aber gleichzeitig nicht so ungeschickt ist, sich dabei erwischen zu lassen. Laut der freisinnigen Basis kommt eigentlich nur einer in Frage, der all diese Fähigkeiten besitzt. Dies musste auch Frau Langenberger vor laufender Kamera zähneknirschend zugeben. Die Not der FDP muss unermesslich sein, wenn sie sogar akzeptieren würde, dass die Ansprache nach geglücktem Putsch mit «Liebi Froue und Manne» eingeleitet würde.

Ines Grauwiler

